

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ Leipzig	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014	19.10.2015

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ

Leipzig

Veröffentlichung Jahresabschluss 2014

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ ist ein rechtlich selbständiges Zentrum der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e. V. (HGF). Das UFZ ist das Helmholtz-Kompetenzzentrum für integrierte Umweltforschung. Ziel aller Forschung ist die Entwicklung von Strategien für eine nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen. Besondere Schwerpunkte bilden der vorsorgende Schutz und das Management von Wasserressourcen, die Sicherung und der Erhalt von Ökosystemfunktionen und Biodiversität sowie die Entwicklung von Sanierungs- und Managementstrategien für kontaminierte Landschaftsausschnitte. Die entwickelten Konzepte, Instrumente und Technologien werden ausgehend von anwendungsorientierter Grundlagenforschung bis hin zu ihrer exemplarischen Anwendung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik aktiv begleitet.

Die Tätigkeit des UFZ wird durch Zuwendungen des Bundes (90 %), des Freistaates Sachsen (5 %) und des Landes Sachsen-Anhalt (5 %) getragen. Darüber hinaus wirbt das UFZ Mittel von Anderen, sog. Drittmittel, ein.

I. Darstellung der wirtschaftlichen und personellen Lage

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 in der Fassung vom 18.10.2013 wurde vom Aufsichtsrat während seiner 45. Sitzung am 28. November 2013 in Leipzig genehmigt. Betriebs- und Investitionshaushalt im Rahmen der Programmorientierten Förderung orientieren sich dabei an den Finanzierungsempfehlungen der Senatskommission.

Die Umsetzung des Wirtschaftsplans setzte sich 2014 wie folgt zusammen:

I. Einnahmen	Ist 2014 MEUR
1. Zuwendung im Rahmen der POF	65,8
2. Sonstige Einnahmen	38,3
davon nationale Projektförderung öffentlicher Zuschussgeber	17,3
davon EU-Projektförderung	5,9
davon Technologietransfer (insb. aus Lizenzen und Patenten)	0,2
davon weitere / sonstige Einnahmen	4,1
davon übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel aus 2013	10,8
3. Überleitungsposition von Erträgen zu Einnahmen ¹	-0,3
Gesamt	103,8
II. Ausgaben	Ist 2014 MEUR
1. Personalausgaben	56,9
2. Sachausgaben	19,1
3. Zuschüsse und Weiterleitungen an Dritte ²	5,6
4. Ausgaben für Investitionen ≤ 2,5 Mio. EUR	6,8
5. Ausgaben für Investitionen > 2,5 Mio. EUR	7,6
6. Übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel nach 2015	7,8
Gesamt	103,8

¹ Kassenbestandsveränderung u.Ä

² Davon in 2014 UFZ-Beitrag zur Finanzierung des Impuls- und Vernetzungsfonds des HGF-Präsidenten i. H. v. MEUR 2,6 sowie die an Partner in koordinierten Drittmittelprojekten weitergegebene Mittel i. H. v. MEUR 3,0

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Berichtsjahr von 1.151 im Vorjahr auf 1.109 (Stand: 31. Dezember 2014) gesunken. Im Drittmittelbereich sank die Mitarbeiterzahl von 334 Mitarbeitern in 2013 auf 269 Mitarbeiter in 2014. Es wurden insgesamt 65 Stellen abgebaut. Im Haushaltsbereich erhöhte sich die Mitarbeiterzahl von 817 Mitarbeitern in 2013 auf 840 Mitarbeiter in 2014. Der Anstieg des Haushaltspersonals resultiert aus Einstellungen in Folge von Rekrutierungsinitiativen, welche den Abbau von Haushaltsstellen im Zuge von Nichtwiederbesetzungen überstiegen.

Zum 1. September 2014 bzw. 1. Oktober 2014 wurden insgesamt 19 neue Auszubildende bzw. Berufsakademie-Studenten am UFZ eingestellt. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren somit 53 Auszubildende/BA-Studenten am UFZ beschäftigt.

Im Jahr 2014 haben 16 Auszubildende und 6 BA-Studenten erfolgreich ihre Ausbildung am UFZ abgeschlossen. Allen Absolventen konnte aufgrund der gezeigten Leistungen ein Weiterbeschäftigungsangebot für einen befristeten Zeitraum unterbreitet werden.

Am Jahresende 2014 waren am UFZ 172 Doktoranden und 58 Gastdoktoranden tätig. Außerdem wurden zum Stichtag insgesamt 56 Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten betreut.

12 Mitarbeiter waren am 31. Dezember 2014 im Rahmen einer Altersteilzeitvereinbarung beschäftigt (10 Arbeitsphase und 2 Freiphase).

Frau Dr. Graßmann, Administrative Geschäftsführerin des UFZ, sieht auch 2014 als einen ihrer Arbeitsschwerpunkte, eine moderne, attraktive, dienstleistungsorientierte UFZ-Wissenschaftsadministration aufzubauen, d.h. z.B. die Servicequalität in der Administration - Reaktionszeit, Flexibilität und Kommunikation - weiter zu verbessern.

Schwerpunkte dabei waren im Jahr 2014:

- Neubesetzung der Leitung der Personalabteilung durch Frau Dr. Karen Ranft, ehemalige Leiterin der Rechtsabteilung, sowie Umstrukturierung der Arbeiten in der Personalabteilung zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit in diesem wichtigen Bereich.
- Aufbau eines aussagefähigen Controllingsystems am UFZ, welches den veränderten Anforderungen aus den Entwicklungen in der Wissenschaft sowie dem gestiegenen Informationsbedürfnis der Geschäftsleitung und anderer Stellen entspricht; insb. verbesserte Erstellung eines aussagefähigen monatlichen Berichtswesens für die Geschäftsführung sowie Erhöhung der Aussagefähigkeit der Mittelfristplanung.
- Umstellung der Druck- und Kopiertechnik am gesamten UFZ auf zentrale Gerätetechnik, die in zentralen Druckerräumen aufgestellt wurde und mit Chipkarten von den Mitarbeitern bedient wird. Die Umstellung hat die Zufriedenheit bei den Mitarbeitern erhöht und der Service konnte verbessert werden.
- Erfolgreiche Zertifizierung der elektronischen Eingangsrechnungsbearbeitung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG im Juli 2014.
- Fortsetzung der Umstellung auf elektronische Rechnungseingangsbearbeitung für den Bereich Bau und Facility-Management ab Oktober 2014.

Mit den genannten Schwerpunkten stellt sich die Administration des UFZ den gestiegenen Anforderungen an eine moderne Verwaltung und effiziente Arbeitsmethoden zur besseren Reaktion auf die Erfordernisse aus der Wissenschaft und von zentralen Stellen.

Auf Grund der Eigenart der Gesellschaft ergibt sich wie im Vorjahr kein Jahresergebnis, da die Zuschüsse nur in Höhe der angefallenen Aufwendungen gewährt werden.

Dementsprechend stehen den höheren Aufwendungen des Geschäftsjahres, die im Wesentlichen aus höheren Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruhen, höhere Erträge gegenüber. Dies betrifft hierbei vor allem Erträge aus Zuschüssen vom Bund und Ländern sowie sonstige Erträge.

Die Vermögenslage stellt sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert dar. Wie im Vorjahr besteht die Bilanz zum größten Teil aus dem Anlagevermögen, das durch Zuschüsse finanziert ist, die entsprechend passiv im Sonderposten abgegrenzt sind.

II. Darstellung der Entwicklung des Wissenschaftsbereichs

Im Rahmen der programmorientierten Forschungsförderung beteiligt sich das UFZ seit 2009 erfolgreich an den Forschungsbereichen (FB) Erde und Umwelt sowie Gesundheit. Seit 2010 bringt das UFZ seine Kompetenzen auch in die Energieforschungsthemen ein.

Im Helmholtz-Forschungsbereich Erde und Umwelt koordiniert das Zentrum mit dem größten Teil seiner Mittel das Programm "Terrestrische Umwelt" (84 % der UFZ-Ressourcen). Dieses Programm wird gemeinsam mit den Helmholtz-Zentren Forschungszentrum Jülich (FZJ) und Helmholtz Zentrum München für Gesundheit und Umwelt (HMGU) bearbeitet. Die hierbei erworbenen Kernkompetenzen bringt das UFZ als Schnittstellenwissen in die benachbarten FB Gesundheit und Energie ein und bildet damit wissenschaftliche Brücken zu dort lokalisierten Programmen: Die Beteiligung des UFZ am Programm "Gen-Umwelt-Einflüsse auf Volkskrankheiten (GEnCoDe)" ist bereits gut etabliert (8 % der UFZ-Ressourcen). Diese Brückenfunktion nimmt das UFZ nun seit vier Jahren auch in den Programmen "Erneuerbare Energien" und "Technologie, Innovation und Gesellschaft" des FB Energie wahr, in denen es 8 % seiner Ressourcen einsetzt.

In der dritten programmorientierten Förderperiode (POF III, 2014/15 bis 2018/19) wird diese grundsätzliche Positionierung beibehalten. Nachdem im Berichtsjahr 2013 bereits die Programme "Terrestrische Umwelt" und "Gen-Umwelt-Einflüsse auf Volkskrankheiten (GEnCoDe)" positiv evaluiert wurden, konnte dieses gute Ergebnis im Jahr 2014 auch für die noch ausstehenden Programme "Erneuerbare Energien" und "Technologie, Innovation und Gesellschaft" aus dem Forschungsbereich Energie wiederholt werden.

Beide Programme wurden im Berichtsjahr evaluiert:

1. Begutachtung des neuen Forschungsprogramms "Erneuerbare Energien" (EE) im FB Energie (Laufzeit 2015 - 2019)

Das Programm "Erneuerbare Energien" wurde vom 3. Februar 2014 bis 5. Februar 2014 in Berlin begutachtet. Die Evaluierung verlief äußerst erfolgreich und führte zu einer Finanzierungsempfehlung der Senatskommission für das Programm EE, die einen Gesamtaufwuchs von 3,0 % p.a. vorsieht. Im Vergleich dazu war das Ergebnis für das UFZ überdurchschnittlich gut mit einem jährlichen Aufwuchs von 4,4 %.

2. Begutachtung des Forschungsprogramms "Technologie, Innovation und Gesellschaft" (TIG) im FB Energie (Laufzeit 2015 - 2019)

Die Evaluierung des Programms "Technologie, Innovation und Gesellschaft" fand vom 12. Februar 2014 bis 14. Februar 2014 statt. Auch dieses Programm wurde sehr gut evaluiert, jedoch mit einer strategischen Nachbesserungsaufgabe belegt, von deren Erfüllung es abhängen wird, ob das Programm einen Aufwuchs erhalten wird. Bei positiver Begutachtung der Auflage im Mai 2015 kann TIG einen Gesamtaufwuchs von 3,3 % p.a. realisieren. Der TIG-Aufwuchs des UFZ bei diesem Programm könnte ebenfalls leicht überdurchschnittliche 4,1 % p.a. betragen.

Nachfolgend werden zunächst besondere Zentrums-Highlights aus dem Jahr 2014 berichtet, gefolgt von zwei wissenschaftlich besonders bedeutsamen Forschungsergebnissen.

Zentrums-Highlights

Wichtige Lücke in Fließgewässerforschung geschlossen

Der wissenschaftliche Wert der mobilen Mesokosmen (MOBICOS) begründet sich in einem Dilemma der Fließgewässerökologen: In Freilanduntersuchungen lassen sich die natürlichen Umweltbedingungen in all ihrer Komplexität und Einmaligkeit berücksichtigen, es besteht aber kaum Kontrolle über die einwirkenden Faktoren. Dagegen lassen sich im Labor die Rahmenbedingungen kontrollierten und es lässt sich manipulieren und replizieren, jedoch lassen sich die Ergebnisse oft kaum auf das Freiland übertragen. Diese Lücke zwischen Labor und Landschaft schließt die neue UFZ-Forschungsplattform MOBICOS, die im Oktober 2014 am Elbufer in Magdeburg eröffnet wurde. MOBICOS ermöglicht eine naturnahe Durchführung kontrollierter Experimente, in dem Wasser aus dem zu untersuchenden Fließgewässer in die Container geleitet und dort analysiert oder für ökologische Experimente genutzt wird.

UFZ koordiniert deutsch-chinesische "Helmholtz - CAS Research Centre for Environmental Information Science (RCEIS)"-Netzwerk

Eine hochrangige chinesische Delegation unter Leitung des ehemaligen chinesischen Ministers für Wissenschaft und Technologie, Prof. Guanhua Xu, Direktor des Chinesisch-Deutschen Zentrums für Wissenschaftsförderung (CDZ), nahm am 22. November 2014 am Festakt zur Eröffnung des deutsch-chinesischen "Helmholtz - CAS Research Centre for Environmental Information Science (RCEIS)"-Netzwerks teil. RCEIS wird mit Beteiligung von DLR, FZJ und KIT vom UFZ koordiniert. Mit RCEIS wird ein Informationssystem für China entwickelt, in dem verschiedene Monitoring- und Modellierungsplattformen integriert werden.

LEIPZIGER SCHAUMTESTER gewinnt Innovationspreis

Beim 10. IQ Innovationspreis Mitteldeutschland wurde der LEIPZIGER SCHAUMTESTER mit dem ersten Preis der Stadt Leipzig ausgezeichnet. Der IQ Innovationspreis ist ein Projekt der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland. Neben den Clusterpreisen Automotive, Chemie / Kunststoffe, Informationstechnologie, Life Sciences und Energie / Umwelt / Solarwirtschaft werden drei Stadtpreise verliehen. Der Leipziger Innovationspreis ging an das Team von Dr. Lucie Moeller, Prof. Dr. Andreas Zehndorf (beide Umwelt- und biotechnologisches Zentrum) und Dr. Frank Eismann (Eismann & Stöbe GbR) für ihre Innovation. Das äußerlich einfach zu bedienende Gerät könnte in Zukunft zur Grundausstattung einer jeden Biogasanlage gehören, da es die Tendenz zur Schaumbildung bei Substraten zuverlässig anzeigt und damit die Anlagen vor Ausfällen schützt. Es wird bereits für 800 EUR/Stück in Serienproduktion gefertigt.

Meilenstein in der Sanierung des Industriestandortes Leuna

Nach vier Jahren Testbetrieb weihte der Umweltminister von Sachsen-Anhalt, Dr. Hermann Onko Aeikens, eine Anlage zur Reinigung von kontaminiertem Grundwasser am 5. Juni 2014 in Leuna ein. Die Behandlungsanlage nutzt innovative, naturnahe Verfahren ohne zusätzliche Chemikalien, um das Grundwasser von Altlasten der alten Raffinerie zu befreien.

Die neue Anlage ist gewissermaßen ein Gemeinschaftsprojekt von Wissenschaft, Industrie und Politik. Seit 2004 besteht eine Kooperation zwischen dem UFZ und der Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF) Sachsen-Anhalt. Während das UFZ das Verfahren zur Reinigung für das Grundwasser entwickelte und erprobte, kümmerte sich die LAF um die Projektsteuerung und die Finanzierung für den Bau der Anlage.

Wissenschaftlich besonders bedeutsame Forschungsergebnisse

Die Chemikalien-Belastung europäischer Fließgewässer erfordert integrierte Strategien für Chemikalien-Regulation

Die Vorgaben der EU im Hinblick auf Gewässerqualität konzentrieren sich derzeit primär auf Einträge von sogenannten prioritären Stoffen, d.h. etwa 40 Chemikalien, die als besonders gewässergefährdend eingestuft wurden. Dem steht eine Zahl von rund 100.000 organischen Chemikalien gegenüber, die im täglichen Gebrauch sind und auf unterschiedlichen Wegen in aquatische Ökosysteme gelangen können.

Dass die Belastung europäischer Fließgewässer mit organischen Chemikalien ein Problem von europäischer Dimension ist, belegen die Ergebnisse einer Studie des UFZ in Zusammenarbeit mit europäischen Kollegen (Malaj et al., 2014), in der Daten aus der Gewässerüberwachung von Behörden von 4.000 über ganz Europa verteilten Messstellen analysiert wurden. Demnach zeigen mehr als 40 % der Messstellen eine chronische Belastung mit organischen Chemikalien in mindestens einer der überwachten Organismengruppen (d.h. Fische, Wirbellose und Algen). In 14 % der untersuchten Gewässer wurden Konzentrationen gefunden, die auf Organismen letal wirken können. Von den 223 überwachten Chemikalien trugen Pestizide, Organozinnverbindungen, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe und bromierte Flammschutzmittel am meisten zum chemischen Risiko bei. Diese stammen meist aus den urbanen Räumen oder landwirtschaftlich genutzten Flächen flussaufwärts. Da die meisten Monitoring-Programme jedoch nur eine Teilmenge der genannten 223 Stoffe beinhalten, wurden die tatsächlichen Risiken in der Auswertung wahrscheinlich eher noch unterschätzt.

In der Umwelt sind Organismen jedoch nicht einzelnen Stoffen sondern einer komplexen Mischung von Chemikalien ausgesetzt. Daher ist davon auszugehen, dass die daraus resultierende Kombinationswirkung für die Beeinträchtigung der Umweltqualität wichtiger ist als die gefährlichen Eigenschaften der Einzelstoffe. Die Europäische Kommission betrachtet dieses Problem als eine der zentralen Herausforderungen für die Umweltrisikobewertung von Chemikalien und erhofft sich dazu von dem von ihr geförderten Projekt SOLUTIONS Ansätze, um diese Herausforderungen anzugehen. Das EU-Projekt mit 39 Partnern aus 18 Ländern wird vom UFZ-Department Wirkungsorientierte Analytik (Leitung Dr. W. Brack) koordiniert. Im Rahmen von SOLUTIONS sollen Strategien entwickelt werden, wie Informationen aus z.B. chemischem Monitoring, Modellierung und neuartigen Screening-Werkzeugen zu einem integrierten Ansatz zusammengeführt werden können, der eine Bewertung von wassergefährdenden Stoffen sowie die Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen ermöglicht.

Entsprechende Ansätze wurden gemeinsam mit dem führenden Netzwerk zu "emerging pollutants" (NORMAN) im Juni 2014 diskutiert (Workshop: "Methodologies for prioritising hazardous chemicals in European waters: the state of play and the need for improvement"). Die großen EU-Verbundprojekte SOLUTIONS und NORMAN haben eine Schlüsselfunktion als Berater der EU-Generaldirektion Umwelt sowie anderer europäischer Institutionen. Dies ist ein besonders erfolgreiches Beispiel für den über viele Jahre aufgebauten UFZ-Wissenstransfer in die EU-Kommission im Bereich der Wasserqualitäts-Regulierung.

Malaj, E., von der Ohe, P.C., Grote, M., Kühne, R., Mondy, C.P., Usseglio-Polatera, P., Brack, W., Schäfer, R.B. (2014). Organic chemicals jeopardize the health of freshwater ecosystems on the continental scale. Proc. Natl. Acad. Sci. U.S.A. 111 (26), 9549 - 9554

EU-Agrarreform hemmt EU-Biodiversitätsziele

Mit einem Gesamtbudget von EUR 360 Mrd. hat die Europäische Union die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für den Zeitraum 2014 - 2020 ratifiziert. Damit wurde eine Entscheidung über 40 % des EU-Budgets und in Hinblick auf das Landnutzungs-Management ca. die Hälfte des EU-Territoriums getroffen. Da nach neuer GAP 30 % die Zahlungen an die Erfüllung von Umweltschutzmaßnahmen gebunden sind, erweckt die Reform den Eindruck als fördere sie den Umweltschutz. Eine UFZ-koordinierte Studie belegt jedoch, dass aufgrund von Ausnahmeregelungen genau das Gegenteil bewirkt wird und die EU-eigenen Biodiversitätsziele mit dieser Reform nicht erreichbar sind.

Das Forscher-Konsortium mit UFZ-Partnern aus 8 Ländern hat systematisch alle Maßnahmen und Verpflichtungen aus der neuen GAP analysiert, mit den bestehenden Regelungen verglichen und Abschätzungen zu den wahrscheinlichen Auswirkungen auf die Biodiversität der EU vorgenommen. Als wichtige Erkenntnis wurde deutlich, dass 88 % der Landwirte und ca. 50 % der Fläche von den Umweltschutzmaßnahmen ausgenommen sind. Damit sind die neuen Regelungen weniger anspruchsvoll als vor der Reform und die EU-Biodiversitätsziele 2020 mit der neuen GAP nicht erreichbar. Die EU delegiert die Einführung "schärferer Auflagen" an die einzelnen Mitgliedsländer, ohne bei diesen das notwendige Problembewusstsein zu schaffen. Die Autoren der Studie verfassten Empfehlungen für die EU-Mitgliedstaaten, um die negativen Effekte dieser Reform zu minimieren und Verbesserungen für die EU-Biodiversität doch noch zu erreichen. So wurde u.a. empfohlen, dass die Mitgliedstaaten kontextspezifische Maßnahmen mit erkennbarem Nutzen für Ökosystemleistungs- und Biodiversitätsziele priorisieren und umsetzen sollten. Ferner wurde angeraten, auch im Bereich der Beratung der Landwirte die Mittelausstattung nicht zu vernachlässigen und damit dafür zu sorgen, dass Landwirte bessere Möglichkeiten erhalten, sich über den Stand der besten Praxis in der Bodenbewirtschaftung zu informieren.

Zu dieser Studie gab es eine große Medienresonanz sowohl in deutschen Leitmedien (SZ, ZEIT, die Welt, Deutschlandfunk) und Fachpublikationen als auch international. Wichtige Gespräche konnten daraufhin mit Mitarbeitern aus deutschen Ministerien und dem Deutschen Bundestag geführt werden.

Entsprechend der UFZ-Mission ist mit der behandelten Frage nicht nur ein bedeutsames gesellschaftliches Problem aufgegriffen worden sondern es sind auch Vorschläge für praxisnahe Lösungen erarbeitet worden, die wissenschaftliche und politische Hindernisse berücksichtigen. Dieses Ergebnis ist daher ein Paradebeispiel für den integrierten Forschungsansatz des UFZ.

Pe'er, G., Dicks, L.V., Visconti, P., Arlettaz, R., Baldi, A., Benton, T.G., Collins, S., Dieterich, M., Gregory, R.D., Hartig, F., Henle, K., Hobson, P.R., Kleijn, D., Neumann, R. K., Robijns, T., Schmidt, J., Shwartz, A., Sutherland, W.J., Turbe, A., Wulff, F., Scott, A.V., (2014): EU agricultural reform fails on biodiversity. Extra steps by Member States are needed to protect farmed and grassland ecosystems Science 344 (6188), 1090 - 1092

III. Übersicht der Investitionen >2,5 Mio. Euro

Die Zentren des Forschungsbereichs "Erde und Umwelt" haben unter Federführung des UFZ und zusammen mit dem DLR die Investitionsmaßnahme "Advanced Remote Sensing - Ground Truth Demo and Test Facilities (ACROSS)" 2011 erfolgreich initiiert (Finanzvolumen: EUR 23 Mio.). Sie zielt auf die Entwicklung geeigneter Methoden und Technologien zur Validierung komplexer Satellitendaten (ground-truth) für Fragen der globalen Erdbeobachtung. Der UFZ-Anteil an dieser Investitionsmaßnahme beträgt EUR 3 Mio. Das UFZ plant mit seinen Mitteln die Erprobung und den Einsatz innovativer Technologien zur Messung und Validierung bedeutsamer terrestrischer Umweltparameter und -zustände, wie z.B. Bodenfeuchte und Vegetationsinformationen, und deren Einbindung in die Modellierungen von z.B. Landnutzungsänderungen oder Wasser- und Stoffkreisläufen. Die vorgesehenen neuen Messmethoden stellen eine wichtige Erweiterung des bestehenden TERENO-Monitoringprogramms dar. Nach der erfolgreichen Entsperrung der vorhandenen Restmittel in 2014 wurden die letzten Beschaffungsprozesse gestartet. Nach gegenwärtiger Planung soll der Beschaffungsprozess 2015 komplett abgeschlossen sein.

Nach der Zustimmung des Aufsichtsrats in seiner 43. Sitzung am 6. Dezember 2012 errichtet das UFZ ein "Zentrum zur Visualisierung biochemischer Prozesse auf zellulärer Ebene (ProVis)" (Investitionsvolumen: EUR 14,415 Mio.) am Standort Leipzig. Dazu sollen aufeinander abgestimmte Verfahren zur chemischen Mikroskopie zellulärer Strukturen und organischer Oberflächen in einem Zentrum zusammengeführt werden. Dies erlaubt eine hochmoderne mikroskopische Charakterisierung chemischer Strukturen von Oberflächen und Grenzflächen, die weltweit in dieser Form einmalig sein wird.

Ein Bestandteil von ProVis ist die Investitionsmaßnahme BioSIMS, die in der 41. Aufsichtsratssitzung am 15. November 2011 beschlossen wurde und sich gegenwärtig in der Umsetzung befindet. Sie hat ein Investitionsvolumen in Höhe von EUR 6,917 Mio. Als weiterer Bestandteil zur Errichtung von ProVis wurde 2013 ein EFRE-Antrag über EUR 5,148 Mio. von der Sächsischen Aufbaubank genehmigt.

In der 44. Sitzung des Aufsichtsrates am 20. Juni 2013 hat das UFZ über die Aufstockung der PROVIS-Investitionsmaßnahme um EUR 2,35 Mio. auf ein Investitionsvolumen in Höhe von EUR 14,415 Mio. informiert. Diese wurde erforderlich, um die baulichen Voraussetzungen für ProVis am Standort Leipzig zu schaffen. In 2014 konnten die erforderlichen Baumaßnahmen vollständig abgeschlossen und die geplanten Großgeräte etabliert werden. Die offizielle Eröffnung mit einem wissenschaftlichen Rahmenprogramm ist für den Mai 2015 geplant.

Mit dem Beschluss des Aufsichtsrates in der 47. Sitzung am 18. November 2014 wurde die Zustimmung erteilt, anstelle der geplanten Gebäude 9.4 und 7.3 ein Forschungsgebäude 7.3 am Standort Leipzig für die Bedarfsdeckung des Fachbereiches ÖKOTOX und des Departments SOMA zu errichten. Die geplante Baumaßnahme des UFZ hat ein Gesamtvolumen von ca. EUR 26 Mio. und soll im Zeitraum von 2015 bis 2019 umgesetzt werden. Ein städtebaulicher Vorbescheid der Stadt Leipzig liegt vor, das Koordinierungsgespräch wurde am 26. November 2014 durchgeführt. Die erforderlichen Unterlagen wurden vom UFZ termingemäß eingereicht und mit der Vorbereitung des nicht-offenen Architektenwettbewerbs begonnen. Terminlich ist geplant, im September 2015 den Architekten und die erforderlichen Fachplaner zu beauftragen.

Im Frühjahr 2014 deutete sich an, dass die Umsetzung der Investitionsmaßnahme TERENO-MED bei den Partnern im Mittelmeerraum aus förderrechtlichen Gründen nicht wie geplant erfolgen kann. Die Geschäftsführung des UFZ hat daher im Juni 2014 entschieden, die Maßnahme vorerst nicht weiter zu verfolgen.

Die Ausbauminvestition "Chemicals in the Environment Profiler" - CITEPro wurde vom UFZ-Aufsichtsrat in seiner 46. Sitzung am 30. Juni 2014 genehmigt (Investitionsvolumen: EUR 4 Mio.). Ziel von CITEPro ist es, eine effiziente Risikobeurteilung von Chemikalien und

deren komplexen Gemischen sowohl im Körper des Menschen als auch in der Umwelt zu ermöglichen. Dafür werden die beiden IPs "Healthy Aquatic Ecosystems" und "Exposome" gerätetechnisch gestärkt und es wird stufenweise eine Hochdurchsatzanalytik für die Bereiche Ökotoxikologie und Gesundheitsforschung im Zeitraum 2015 bis 2019 etabliert. Durch die Abdeckung terrestrischer und aquatischer Ökosysteme bis hin zum Menschen wird die Plattform als Infrastruktur-Brücke zwischen den beiden Forschungsprogrammen "Terrestrische Umwelt" und "Gene und Umwelt in Volkskrankheiten (GENCoDe)" dienen. Mit der Umsetzung soll 2015 begonnen werden.

IV. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

V. Risikobericht und Internes Kontrollsystem

Im Rahmen des Managements von Risiken strebt das UFZ an, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu dokumentieren, zu kontrollieren und darüber hinaus risikobehafteten Entwicklungen durch gezielte Maßnahmen systematisch entgegen zu wirken. Konkrete Einzelziele des etablierten Risikomanagements am UFZ sind im Rahmen der Unternehmensplanung, des internen Berichtswesens und Kontrollsystems die frühzeitige Erkennung von den Fortbestand des UFZ gefährdenden Risiken und Fehlentwicklungen, die unmittelbare Information der Geschäftsführung, die regelmäßige Risikoberichterstattung an die Mitglieder des Aufsichtsrates und die Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Risikoreduktion bzw. Prävention.

Zum 31. Dezember 2014 umfasst der UFZ-Risikokatalog keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch ist aktuell keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche den Bestand für die Zukunft nachhaltig und wesentlich gefährden könnte.

Das UFZ-Interne Kontrollsystem basiert auf im UFZ geltenden Richtlinien und Arbeitsanweisungen, welche z.B. im Intranet dokumentiert sind. Alle Regelungen werden regelmäßig in Hinblick auf Angemessenheit und Funktionsfähigkeit beurteilt. Zudem existieren Dokumentationen der Kontrollen für bestehende Prozessstrukturen.

VI. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

Das UFZ greift Fragestellungen im Umweltbereich auf, die im internationalen politischen Diskurs als zentrale gesellschaftliche Herausforderungen identifiziert wurden. Die am UFZ erarbeiteten wissenschaftlichen Analysen, Konzepte, Instrumente und Technologien sollen die Grundlage zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme darstellen und als Grundlage für eine aktive Beratung von Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft genutzt werden. Das UFZ will sich damit auf europäischer Ebene als eines der führenden Forschungszentren für die Entwicklung komplexer mittel- und langfristig relevanter Umweltsystemlösungen etablieren.

Die Finanzierung der Helmholtz-Forschungszentren setzt weiterhin erzielbare hochwertige wissenschaftliche Ergebnisse voraus. Aufgrund der bisherigen positiven Evaluierungsergebnisse und des ständigen Bemühens um höchste wissenschaftliche Qualität in der Forschung kann derzeit davon ausgegangen werden, dass die Finanzierungsgrundlage des UFZ mittelfristig gesichert ist. Die Aktivitäten zur inhaltlich-strategischen Schwerpunktsetzung für die dritte Periode der Programmorientierten Förderung (2014 bis 2018 Programm Erde und Umwelt, Programm Gesundheit (2015 bis 2019 und ebenso Programm Energie 2015 bis 2019) wurden 2013/2014 durch die internationalen Gutachter bestätigt, so dass das UFZ die bisherige Finanzierungsgrundlage aufrechterhalten kann. Dies gilt auch für das kommende Wirtschaftsjahr 2015: Die Zuwendung im Rahmen der programmorientierten Förderung gemäß Wirtschaftsplan 2015 in der Fassung vom 23. Oktober 2014 beläuft sich auf MEUR 69,276, davon entfallen MEUR 56,432 auf den Betriebsmittelhaushalt, MEUR 8,269 auf Investitionen EUR ≤ 2,5 Mio. und MEUR 4,575 auf Investitionen EUR > 2,5 Mio.

Für die Finanzierung des Neubauprojekts > 2,5 Mio. € Forschungsgebäude 7.3 am Standort Leipzig mit einem Gesamtinvestitionsvolumen i.H.v. 26 Mio. EUR (siehe Punkt III.) wird die UFZ-Investitionsumlage i.H.v. derzeit jährlich ca. 3,8 Mio. EUR nicht ausreichen, so dass voraussichtlich in den Haushaltsjahren 2017-2018 eine Mittelumwidmung aus den Zuwendungen "Betrieb" und "Investitionen ≤ 2,5 Mio. €" zugunsten der "Investitionen > 2,5 Mio. €" i.H.v. insgesamt ca. 8 Mio. EUR erforderlich sein wird. Folglich kann in diesem Zeitraum deutlich weniger in die anderen Zentrumsbereiche (wissenschaftliche Geräte, EDV-Infrastruktur etc.) investiert werden. Auch im Bereich Betrieb werden Einsparungen notwendig sein.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es zurzeit keine Anzeichen dafür gibt, dass die institutionellen Zuwendungen in den Jahren 2015 - 2016 nicht in ähnlicher Höhe zur Verfügung stehen werden wie im Jahr 2014.

Leipzig, 14. April 2015

Prof. Dr. Georg Teutsch, Wissenschaftlicher, Geschäftsführer

Dr. Heike Graßmann, Administrative, Geschäftsführerin

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software	559.757,00		695.034,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00		88.872,34
		559.757,00	783.906,34
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	34.654.684,00		37.823.075,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.971.223,00		18.372.936,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.328.526,00		8.391.357,00

	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.258.064,15		
		70.212.497,15	71.711.177,67
		70.772.254,15	72.495.084,01
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		698.007,90	418.440,33
2. Sonstige Vermögensgegenstände			
2.1. Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand aus			
2.1.1 laufenden Geschäften	888.576,04		0,00
2.1.2 Pensionsrückstellungen	1.952.057,00		1.669.445,00
		2.840.633,04	1.669.445,00
2.2. Forderungen an institutionelle Zuwendungsgeber aus übertragenen Selbstbewirtschaftungsmitteln			
2.2.1 an den Bund	7.084.617,00		10.175.300,00
2.2.2 an den Freistaat Sachsen	369.519,00		668.650,00
2.2.3 an das Land Sachsen-Anhalt	369.519,00		0,00
		7.823.655,00	10.843.950,00
2.3. Forderungen aus Projektfinanzierung			
2.3.1 an die öffentliche Hand	6.950.542,34		7.767.535,66
2.3.2 an andere Zuschussgeber	1.333.032,40		1.293.789,75
		8.283.574,74	9.061.325,41
2.4. Andere sonstige Vermögensgegenstände		1.089.898,16	1.427.713,19
		20.735.768,84	23.420.873,93
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		810.852,29	532.470,47
		21.546.621,13	23.953.344,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten		885.447,03	836.977,15
		93.204.322,31	97.285.405,56

Passiva

	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	26.000,00		25.564,59
2. zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00		435,41
		26.000,00	26.000,00
B. Sonderposten für Zuschüsse			
1. zum Anlagevermögen	70.772.254,15		72.495.084,01
2. zum Umlaufvermögen	2.673.353,09		2.683.130,67
		73.445.607,24	75.178.214,68
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.952.057,00		1.669.445,00
2. Steuerrückstellungen	2.648.869,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	7.660.472,35		6.739.805,88
		12.261.398,35	8.409.250,88
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.457.024,30		1.424.111,60
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		668.650,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand aus laufenden Geschäften	0,00		3.251.550,19
4. Verbindlichkeiten aus Projektfinanzierung			
4.1. gegenüber der öffentlichen Hand	2.500.315,19		3.507.979,49
4.2. gegenüber anderen Zuschussgebern	3.471.406,62		4.785.119,01
5. Sonstige Verbindlichkeiten	42.570,61		34.529,71
		7.471.316,72	13.671.940,00
		93.204.322,31	97.285.405,56

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2014

	2014 EUR	EUR	2013 EUR	EUR
1. Erträge aus Zuschüssen von				
a) Bund	71.536.489,41		70.232.420,18	
b) Ländern	11.261.211,37		9.751.111,09	

	2014 EUR	EUR	2013 EUR	EUR
c) anderen Zuschussgebern	10.200.295,43		13.283.798,06	
		92.997.996,21		93.267.329,33
2. Erlöse und andere Erträge				
a) Erlöse aus Forschung, Entwicklung und Benutzung von Forschungsanlagen	2.111.507,33		1.628.773,92	
b) Erlöse aus Lizenz-/Know-how-Verträgen	219.527,66		15.391,79	
c) Erlöse aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	110.303,21		86.833,20	
d) andere aktivierte Eigenleistungen	365.689,73		562.632,74	
e) Sonstige betriebliche Erträge	1.490.382,67		1.259.815,46	
		4.297.410,60		3.553.447,11
3. Zuweisungen zu den Sonderposten für Zuschüsse				
a) zum Anlagevermögen	-14.096.611,81		-12.714.548,51	
b) zum Umlaufvermögen	9.777,58		-336.889,59	
		-14.086.834,23		-13.051.438,10
4. Weitergegebene Zuschüsse		-3.039.554,55		-6.758.032,86
5. Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuschüsse, Erlöse und andere Erträge		80.169.018,03		77.011.305,48
6. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-2.821.657,48		-3.491.339,75
7. Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug		-2.827.616,55		-3.007.853,50
8. Aufwendungen für fremde F&E-Arbeiten		-2.368.320,23		-2.826.343,21
9. Personalaufwand				
a) Gehälter	-47.840.239,59		-47.384.194,07	
b) Soziale Abgaben	-8.022.871,46		-7.898.578,72	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.185.722,33		-796.217,85	
d) Beihilfen und Unterstützungen	-35.078,71		-58.071,65	
e) Andere Personalkosten	-484.816,82		-319.025,39	
		-57.568.728,91		-56.456.087,68
10. Abschreibungen auf Anlagevermögen		-15.541.115,18		-15.050.128,91
11. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen		15.541.115,18		15.050.128,91
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-13.880.508,68		-11.113.953,98
davon: Aufwand aus Rückstellungsbildung für Nachzahlung der nichtabzugsfähigen Vorsteuer im nichtunternehmerischen Bereich TEUR 2.649 (VJ TEUR 0)				
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-702.186,18		-115.727,36
14. Jahresergebnis		0,00		0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Gliederung

Die Gesellschaft ist eine gemeinnützige Großforschungseinrichtung, die im Wesentlichen durch Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaates Sachsen und des Landes Sachsen-Anhalt finanziert wird.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend dem vom Arbeitskreis Rechnungswesen beim Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeiteten Gliederungsvorschlag erstellt worden, der den geschäftsbedingten Erfordernissen Rechnung trägt.

Im Geschäftsjahr wird der Zinsaufwand erstmalig separat ausgewiesen. Der separate Ausweis des zuvor im sonstigen betrieblichen Aufwand enthaltenen Zinsaufwands erfolgt ebenfalls für das Vorjahr, so dass eine entsprechende Anpassung der Vorjahresangabe zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen wurde (IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Vorjahreszahlen im handelsrechtlichen Jahresabschluss (IDW RS HFA 39)).

Im Übrigen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Die Gliederung der sonstigen Vermögensgegenstände, insbesondere der Ausgleichsansprüche bzw. Forderungen an die öffentliche Hand, erfolgte wie im Vorjahr. Die Darstellung der Erträge aus der Projektförderung des Impuls- und Vernetzungsfonds wird im Gliederungspunkt II. erläutert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögenswerte der Gesellschaft sind durch Zuschüsse finanziert, die nicht von den Anschaffungskosten abgesetzt, sondern auf der Passivseite der Bilanz als "Sonderposten für Zuschüsse" ausgewiesen sind. Dementsprechend werden die im jeweiligen Geschäftsjahr verrechneten Abschreibungen sowie Freisetzungen von Zuschüssen zur Finanzierung von Umlaufvermögen dem Sonderposten entnommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das entgeltlich erworbene Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen nach der linearen Methode (in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen) bilanziert. Die Nutzungsdauer für Hardware und Software ist auf drei Jahre, für das restliche bewegliche Anlagevermögen auf 5 bis 10 Jahre festgelegt. Für geringwertige Wirtschaftsgüter der Betriebs- und Geschäftsausstattung, d.h. alle selbständig nutzbaren Anlagegüter > EUR 150,00 und ≤ EUR 1.000,00 sowie für immaterielle Vermögensgegenstände im Wert von > EUR 150,00 bis einschließlich EUR 500,00, wurde für das Jahr 2014 jeweils ein GWG - Sammelposten gebildet, der über den Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben wird.

Die vom UFZ genutzten Grundstücke und Bauten gemäß § 5 Nr. 2 des Konsortialvertrages werden von den Ländern unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Sie befinden sich nicht im Eigentum des UFZ und werden nicht bilanziert.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bzw. der Projected Unit Credit Methode versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt. Der angewandte Zinssatz betrug 4,53 % und die Renten- und Gehaltsdynamik 1,5 % bzw. 2,5 %.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, soweit eine Restlaufzeit verlässlich geschätzt werden konnte.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der Jahresabschluss schließt ohne Gewinn/Verlust ab, weil in Höhe der nicht durch Zuschusszahlungen gedeckten Aufwendungen Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand bilanziert werden.

II. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 26.000,00. Es wurde vollständig einbezahlt und wird zu 90,0 % von der Bundesrepublik Deutschland und zu jeweils 5,0 % vom Freistaat Sachsen und vom Land Sachsen-Anhalt gehalten. Der Sonderposten für Zuschüsse entspricht der Höhe des aus Zuschüssen finanzierten Anlage- und Umlaufvermögens.

Die Ausgleichsansprüche / Ausgleichsverbindlichkeiten an die / gegenüber der öffentlichen Hand von TEUR 2.841 (i.Vj. im Saldo TEUR -1.582) sind gemäß den besonderen Gliederungsvorschriften in den Grundsätzen für das Finanz- und Rechnungswesen von Forschungseinrichtungen nach laufenden Geschäften TEUR 889 (i.Vj. TEUR -3.251) und Pensionsrückstellungen TEUR 1.952 (i.Vj. TEUR 1.669) gegliedert und werden unsaldiert entsprechend als Forderung oder Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Forderungen an die institutionellen Zuwendungsgeber Bund, Freistaat Sachsen und Land Sachsen-Anhalt aus Selbstbewirtschaftungsmitteln in Höhe von TEUR 7.824 (i.Vj. TEUR 10.844) und die Forderungen an die öffentliche Hand aus Projektfinanzierung in Höhe von TEUR 6.951 (i.Vj. TEUR 7.768) sind separat unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand aus Pensionsrückstellungen haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Die übrigen Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Pensionsrückstellungen betragen TEUR 1.952 (i.Vj. TEUR 1.669).

Die erstmals ausgewiesenen Steuerrückstellungen beinhalten die Rückzahlungsverpflichtungen für nicht abziehbare Vorsteuern des nichtunternehmerischen Bereichs für die Jahre 2004 bis 2014 in Höhe von TEUR 2.649.

Die sonstigen Rückstellungen mit TEUR 7.660 (i.Vj. TEUR 6.740) betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personal in Höhe von TEUR 5.922 (i.Vj. TEUR 5.491) (davon TEUR 513 (i.Vj. TEUR 345) Altersteilzeitrückstellung, TEUR 3.845 (i.Vj. TEUR 3.559) Urlaubsrückstellung), Rückstellungen für Zinsen im Zusammenhang mit den Rückzahlungsverpflichtungen für nicht abziehbare Vorsteuern des nichtunternehmerischen Bereichs in Höhe von TEUR 600 (i.Vj. TEUR 0,0) sowie in Höhe von TEUR 513 (i.Vj. TEUR 761) Rückbaukosten.

Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Projektfinanzierung gegenüber der öffentlichen Hand werden in Höhe von TEUR 2.500 (i.Vj. TEUR 3.508) ausgewiesen und entfallen im Wesentlichen auf Projekte des Bundes mit TEUR 2.414 (i.Vj. TEUR 3.473). Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern betragen TEUR 3.471 (i.Vj. TEUR 4.785).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 43 (i.Vj. TEUR 35) und beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Reisekostenabrechnungen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft wird überwiegend durch institutionelle Zuwendungen vom Bund, Freistaat Sachsen und dem Land Sachsen-Anhalt finanziert. Zusätzlich hat die Gesellschaft Zuwendungen im Rahmen von Projektfinanzierungen der Gesellschafter und weiterer Zuwendungsgeber erhalten.

Bei den Erträgen aus Zuschüssen erfolgte wie in den Vorjahren, eine Zuordnung der Erlöse aus der Projektförderung des Impuls- und Vernetzungsfonds zur Position 1.a Bund, da der Impuls- und Vernetzungsfonds überwiegend aus Mitteln des Bundes finanziert wird.

Im Jahr 2014 erwirtschaftete das UFZ Erlöse aus Forschung, Entwicklung und Benutzung von Forschungsanlagen in Höhe von TEUR 2.112 (i.Vj. TEUR 1.629) sowie Erlöse aus Lizenz-/Know-how-Verträgen in Höhe von TEUR 220 (i.Vj. TEUR 15).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 1.490 (i.Vj. TEUR 1.260) enthalten u. a. Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (TEUR 90 (i.Vj. TEUR 156)), Tagungserträge (TEUR 229 (i.Vj. TEUR 214))¹, Erträge aus Personalkostenerstattungen (TEUR 184 (i.Vj. TEUR 161)), Betriebskostenerstattungen aus Kantineinnutzung (TEUR 78 (i.Vj. TEUR 108)) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 461 (i.Vj. TEUR 133)).

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 13.881 (i.Vj. TEUR 11.114) handelt es sich im Wesentlichen um Reisekosten in Höhe von TEUR 2.490 (i.Vj. TEUR 2.821), Bücher, Zeitschriften, Online-Dienste, Telefonie in Höhe von TEUR 1.244 (i.Vj. TEUR 1.330), Instandhaltungen/Reparaturen in Höhe von TEUR 1.517 (i.Vj. TEUR 1.593), Um- und Erweiterungsbauten in Höhe von TEUR 313 (i.Vj. TEUR 469), Kosten für Wartung in Höhe von TEUR 1.626 (i.Vj. TEUR 1.284), Liegenschaftskosten in Höhe von TEUR 840 (i.Vj. TEUR 780) sowie Aufwendungen aus nichtabziehbarer Vorsteuer des nichtunternehmerischen Bereichs für die Jahre 2004 - 2014 in Höhe von TEUR 2.649.

¹ Die Tagungserträge dienen in voller Höhe der Deckung der Aufwendungen für die Veranstaltungen.

Die erstmals separat ausgewiesene Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 702 (i.Vj. TEUR 116) enthält vorrangig Zinsen für die Rückzahlungsverpflichtungen aus Vorsteuern des nichtunternehmerischen Bereichs im Ergebnis der Betriebsprüfung durch das Finanzamt in Höhe von TEUR 600 (i.Vj. TEUR 0,0) sowie Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 98 (i.Vj. TEUR 113). Wegen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen Aufwendungen entsprechend angepasst (Reduzierung in Höhe der Zinsen, da separater Ausweis).

Gemäß der Art der Finanzierung des UFZ ist das Jahresergebnis 2014 ausgeglichen.

III. Sonstige Angaben

Finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo für Investitionen hat zum 31. Dezember 2014 TEUR 1.854 (i.Vj. TEUR 1.961) betragen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen übersteigen den geschäftsüblichen Rahmen nicht.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers

Die für das Geschäftsjahr 2014 anfallenden Honorare für die Tätigkeit des Abschlussprüfers Ernst & Young betragen TEUR 18 (wie i.Vj.).

Personal

Das UFZ beschäftigte 2014 im Jahresdurchschnitt 1.118 (i.Vj. 1.149) Arbeitnehmer (ohne Studenten und wissenschaftliche Hilfskräfte), davon durchschnittlich 637 (i.Vj. 660) wissenschaftliche Mitarbeiter (Beamte, Wiss. MA, Doktoranden), 431 (i.Vj. 438) sonstige Mitarbeiter und 50 (i.Vj. 51) Auszubildende.

Das UFZ beschäftigt zwei Geschäftsführer. Mitglieder der Geschäftsführung waren im Berichtsjahr Herr Prof. Dr. Georg Teutsch (Wissenschaftlicher Geschäftsführer) und Frau Dr. Heike Graßmann (Administrative Geschäftsführerin). Nachfolgend sind die Gesamtbezüge der Geschäftsführer individualisiert angegeben. Ein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung (Prof. Dr. Peter Fritz) erhielt in 2014 Ruhebezüge.

Organbezüge 2014 (PCGK- Bezügebericht)

	Prof. Dr. Georg Teutsch	Dr. Heike Graßmann	Prof. Peter Fritz
Bezügebestandteile (brutto):			
Vergütung, erfolgsunabhängig	162.523,98€	89.796,32€	
Vergütung, erfolgsabhängig			
Sonstige Leistungen (z.B. Ausgleichszahlungen zum Beamtenstatus		5.226,12€	
Einmalzahlungen (Urlaubs-, Weihnachtsgeld, Jubiläumszuwendungen usw.)			
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, Krankenversicherung und Umlagen		6.570,00€	
Erstattung für Versorgungszwecke an Dritte (z.B. Universitäten)			
Natural- und Sachbezüge aus			
- Versorgungszuschlag,	26.525,52 €		
- aus Wohnung, KFZ, DR usw.	9,00€	10,63€	
Versorgungsbezüge			73.748,00 €
Summe	189.058,50 €	101.603,07€	73.748,00€
nachr.: Zuführung Pensionsrückstellungen aus BilMoG-Gutachten	136.006,00 €	25.083,00 €	108.826,00 €

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Berichtsjahr

- Vorsitzender:
MinDirig Wilfried Kraus
Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Amtierender Stellvertreter des Vorsitzenden:
MinDirig Jörg Geiger
Sächs. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Stellvertretender Vorsitzender:
MinR Thomas Reitmann
Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder:

- MinR Dr. Jürgen Jakobs
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
- Prof. Dr. Manfred Grasserbauer
Technische Universität Wien
- Prof. Dr. Wolfram Mauser
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Beate Schücking
Universität Leipzig
- Prof. Dr. Birgit Dräger
Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg (MLU)
- Dieter Ernst
IWC-innovation and water consult Berlin, Staatssekretär a.D.
- Dr. Ivonne Nijenhuis
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ
- PD Dr. Josef Settele
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge. Entstandene Reisekosten werden vergütet.

IV. Unterzeichnung des Jahresabschlusses gemäß § 245 HGB

Leipzig, den 14. April 2015

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ

Prof. Dr. Georg Teutsch, Wissenschaftlicher, Geschäftsführer

Dr. Heike Graßmann, Administrative, Geschäftsführerin

Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2014 EUR
	1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchung EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	5.873.595,05	403.946,35	33.520,63	88.872,34	6.332.893,11
2. Geleistete Anzahlungen	88.872,34	0,00	0,00	-88.872,34	0,00
	5.962.467,39	403.946,35	33.520,63	0,00	6.332.893,11
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	76.862.986,15	318.447,42	147.932,11	342.234,97	77.375.736,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	74.922.291,86	5.922.849,38	1.436.942,68	6.084.569,67	85.492.768,23
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.616.080,20	3.747.060,05	2.850.209,25	143.250,00	68.656.181,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.123.809,67	3.704.309,12	0,00	-6.570.054,64	4.258.064,15
	226.525.167,88	13.692.665,97	4.435.084,04	0,00	235.782.749,81
	232.487.635,27	14.096.612,32	4.468.604,67	0,00	242.115.642,92
		Kumulierte Abschreibungen			
		1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2014 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software		5.178.561,05	628.095,69	33.520,63	5.773.136,11
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00
		5.178.561,05	628.095,69	33.520,63	5.773.136,11
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken		39.039.911,15	3.681.141,39	0,11	42.721.052,43
2. Technische Anlagen und Maschinen		56.549.355,86	7.289.997,05	1.317.807,68	62.521.545,23
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		59.224.723,20	3.941.881,05	2.838.949,25	60.327.655,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	0,00	0,00	0,00

	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2014 EUR
	1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
	154.813.990,21	14.913.019,49	4.156.757,04	165.570.252,66
	159.992.551,26	15.541.115,18	4.190.277,67	171.343.388,77
		Buchwerte		
			31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software			559.757,00	695.034,00
2. Geleistete Anzahlungen			0,00	88.872,34
			559.757,00	783.906,34
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken		34.654.684,00		37.823.075,00
2. Technische Anlagen und Maschinen		22.971.223,00		18.372.936,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.328.526,00		8.391.357,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.258.064,15		7.123.809,67
		70.212.497,15		71.711.177,67
		70.772.254,15		72.495.084,01

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, 14. April 2015

**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Fleischer, Wirtschaftsprüfer

Vu, Wirtschaftsprüferin

Unterlagen 48. Aufsichtsrat UFZ 25.06.2015

Bericht des Aufsichtsrats an die Gesellschafterversammlung zum Jahresabschluss 2014

Der Aufsichtsrat des UFZ hat den Jahresabschluss 2014 des UFZ und den Lagebericht der Geschäftsführung von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Dresden, prüfen lassen. Die Wirtschaftsprüfer haben ihren Prüfbericht vorgelegt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Am 18.05.2015 hat die Prüfgruppe der Zuwendungsgeber zum Jahresabschluss 2014 getagt. Der entsprechende Prüfbericht wurde dem Aufsichtsrat für die 48. Sitzung zugeleitet.

Die Vertreterin der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, Frau Vu, erläuterte in der 48. Aufsichtsratssitzung die Prüfungsschwerpunkte und gab einen Überblick über den Prüfungsgegenstand sowie über den Umfang der Prüfung. Weiterhin stellte sie die Prüfungsergebnisse dar und berichtete dabei insbesondere über die Entwicklungen der Ertragslage, des Personal- und Sachaufwands, der Vermögenslage und des Umlaufvermögens.

Aufgrund der vorliegenden Prüfungsergebnisse und Beratung im Aufsichtsrat hat dieser in seiner 48. Sitzung am 25.06.2015 der Gesellschafterversammlung des UFZ empfohlen:

den Jahresabschluss des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung GmbH - UFZ zum 31.12.2014 festzustellen und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat bittet die Geschäftsführung, die von Ernst & Young abgegebenen Hinweise und Empfehlungen sowie die Feststellungen und Erklärungen der Prüfgruppe der Zuwendungsgeber zum Jahresabschluss 2014 zu beachten und weiter zu verfolgen.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung regelmäßig schriftlich und mündlich über die Entwicklung, die Lage der Gesellschaft und alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Die erste Sitzung des Aufsichtsrats im Jahr 2015 hat am 25.06.2015 stattgefunden.

Berlin, 25.06.2015

HELMHOLTZ ZENTRUM FÜR UMWELTFORSCHUNG, UFZ

MinDirig Jörg Geiger, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Datum der Feststellung des Jahresabschlusses 2014

Der Jahresabschluss 2014 wurde in der Gesellschafterversammlung am 25.06.2015 festgestellt.

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2014 erfolgt somit nach der Feststellung.

i.V. Erika Rost, Leiterin Finanzabteilung
